

„GENDER UND CARE“

Debatten, Bedingungen
und Perspektiven

ÖFFENTLICHE VORTRAGSREIHE

Vortragsreihe

Care - Fürsorge - durchzieht alle Bereiche des Lebens und betrifft jede und jeden. Gleichwohl mangelt es den Care-Tätigkeiten und ihren Bedingungen an gesellschaftlicher Wahrnehmung und Anerkennung. Das ist fatal, da immer häufiger die Frage virulent wird, wer überhaupt noch Care leistet und zu welchen Bedingungen.

Die Gründe für die unzureichenden Bedingungen finden sich in den ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten - und in den Vergeschlechtlichungsprozessen, die Care zugrunde liegen und die von Care ausgelöst werden.

In der Vortragsreihe beschäftigen wir uns mit ausgewählten Aspekten dieser mehrdimensionalen Prozesse. Dabei verfolgen wir das Ziel, die aktuellen Debatten dazu abzubilden und weiterzuführen und damit auch die gesellschaftliche Bedeutung von Care sichtbar zu machen.

Die Vorträge sowie die Podiumsdiskussion beginnen jeweils um 18:30 Uhr mit anschließender Diskussion.

Anmeldung

Die Vortragsreihe ist öffentlich und steht allen am Thema Interessierten offen.

Kontakt

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
www.oth-regensburg.de > Gender und Diversity

Prof.in Dr.in Clarissa Rudolph
clarissa.rudolph@oth-regensburg.de

Prof.in Dr.in Christine Süß-Gebhard
christine.suess-gebhard@oth-regensburg.de

Katharina Pöllmann-Heller
katharina.poellmann-heller@oth-regensburg.de

Katja Schmidt
katja.schmidt@oth-regensburg.de

Veranstaltungsort

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
(OTH Regensburg)
Seybothstraße 2 / Galgenbergstraße 30
93053 Regensburg

alle Vorträge: Raum S 322 / 3. Stock (Seybothstraße 2)
Podiumsdiskussion: Raum D 003 (Galgenbergstraße 30)
Aufzug vorhanden

Beginn: 18:30 - ca. 20:00 Uhr



Öffentliche Vortragsreihe

„Gender und Care“

Debatten, Bedingungen
und Perspektiven

„GENDER UND CARE“

Debatten, Bedingungen
und Perspektiven

ÖFFENTLICHE VORTRAGSREIHE

Vortragsreihe

■ Dienstag, 17.10.2017

Care-Debatte: Wer sorgt für wen und wie?

Referentin: Prof.in Dr.in Margrit Brückner, Frankfurt University of Applied Sciences

Die vor gut 30 Jahren begonnene internationale feministische Care Debatte hat das Anliegen, Care zu einem öffentlichen Thema der Gerechtigkeit zu machen und die Anerkennung von Care als notwendige gesellschaftliche Aufgabe einzufordern. Vor dem Hintergrund der Bedeutung von Sorgetätigkeiten in unser aller Leben, ist die Frage nicht nur, wer die notwendigen Sorgearbeiten übernimmt, sondern auch was „gutes“ Sorgen ausmacht und welche Visionen von Care wir entwickeln wollen.

Welche Bedeutung kommt einem auf Verständigung und Abstimmung von Bedürfnissen und Sichtweisen ausgerichteten Verständnis von Care zu?

■ Dienstag, 07.11.2017

Care-Ökonomie: Die Wert-Schätzung des scheinbar Wertlosen
Referentin: Prof.in Dr.in Adelheid Biesecker, Universität Bremen

In der vorherrschenden Marktökonomie gilt nur als wertvoll, was für den Markt hergestellt und am Markt getauscht wird. Aus diesen Bewertungsprozessen ausgeschlossen sind alle unbezahlten Tätigkeiten außerhalb des Marktes, die vor allem als Sorge- oder Care-Arbeit von Frauen geleistet werden. Werte bilden daher nur eine partielle Wirklichkeit ab und erfassen nicht das Ganze. Das ist nicht zukunftsfähig. Für eine fortschrittliche Wirtschaftsweise werden daher neue Konzepte

Vortragsreihe

mit neuen Bewertungen gebraucht.

Im Vortrag wird, auf der Grundlage der feministischen Ökonomie, das Konzept „Vorsorgendes Wirtschaften“ als Alternative vorgestellt.

■ Dienstag, 21.11.2017

Der „Schlüssel“ zur Emanzipation? Soziale Arbeit und die bürgerliche Frauenbewegung

Referentin: Mirjam Höfner M.A., Universität der Bundeswehr München, Forschungsverbund ForGenderCare

Die bürgerlichen Frauenrechtlerinnen um 1900 verknüpften ihre Partizipationsforderungen mit dem zeitgenössischen Ideal spezifisch weiblicher Fürsorgekompetenz: Auf diese Weise erschlossen sie sich öffentliche Handlungsspielräume für Frauen. Am Beispiel des 1894 gegründeten Vereins für Fraueninteressen München werden diese ersten Professionalisierungs- und Institutionalisierungsschritte im Feld Sozialer Arbeit aufgezeigt und zugleich nach dem Emanzipationspotenzial von Care im Rahmen der ersten Frauenbewegung gefragt.

■ Dienstag, 05.12.2017

Pflegen bis der Arzt kommt? Arbeitsbedingungen und Interessenvertretung von Pflegekräften

Referentin: Katja Schmidt M.A., OTH Regensburg, Forschungsverbund ForGenderCare

Professionelle Pflege findet in einem komplexen Wechselverhältnis wohlfahrtsstaatlicher, institutioneller, berufspolitischer Rahmungen, sowie gesellschaftlicher Erwartungen und traditioneller Geschlechterbilder statt. Welche strukturellen Ungleichheiten kennzeichnen die Arbeits- und Berufsbedingungen von Pflegekräften? Wie gehen die Beschäftigten mit der „Rationalisierung von Sorgearbeit“ um und welche Voraussetzungen liegen der defensiven Interessenpolitik zugrunde? Anhand eigener empirischer Ergebnisse werden Deutungs- und Bewältigungsmuster von Pflegekräften dargestellt, um daran anschließend Machtressourcen und Hürden der Organisation und Mobilisierung von (gesellschaftspolitischen) Interessen aufzuzeigen.

Vortragsreihe

■ Dienstag, 12.12.2017

Gender Health und Männlichkeitsnormen – Wie (un)bekannt sind uns ‚Männer‘?

Referent: Frank Luck MScN, Universität Basel

Epidemiologische Daten zur Gesundheit und Krankheit von ‚Männern‘ weisen auf eine gesundheitliche Gefährdung von ‚Männern‘ hin, ohne deren Ursachen ausreichend erklären zu können. Im Rahmen des Vortrags sollen aktuelle ‚Bilder‘ zum Gesundheits- und Krankheitsverständnis von ‚Männern‘ präsentiert und aus einer Geschlechterperspektive kritisch reflektiert werden. Welche Zusammenhänge zeigen sich zwischen der Gesundheit von ‚Männern‘ und Männlichkeitsnormen? Was ist wichtig für die Gesundheitsversorgung von ‚Männern‘, wenn sie Patienten sind?

■ Dienstag, 09.01.2018

Podiumsdiskussion: Care Krise? Debatten zur Politisierung von Care-Arbeit

Raum: D 003 (Galgenbergstraße 30)

Allenthalben ist von der Care-Krise die Rede – die institutionalisierte Politik hat aber bisher keine Vorstellungen davon, wie die Bedeutung von Care für die Gesellschaft als Grundlage allen Handelns positiv umgesetzt werden kann. Im Input und in der Diskussion stehen die Fragen nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Care aber insbesondere nach den Politisierungsmöglichkeiten von Care- und Geschlechterverhältnissen im Mittelpunkt.

Impulsvortrag

Dr.in Ina Praetorius, Autorin, Wattwill (Schweiz)

Podiumsgäste

Margit Berndt, Wohlfahrtsverband Bayern, München; Bayerischer Landesfrauenrat

Robert Hinke, Verdi Bayern, München

Prof.in Dr.in Barbara Thiessen, Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut, Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit

Moderation

Prof.in Dr.in Clarissa Rudolph, OTH Regensburg, Forschungsverbund ForGenderCare